

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII Volkslieder für vier Männerstimmen gesetzt

Silcher, Friedrich

Tübingen, 1840

5. Untreue

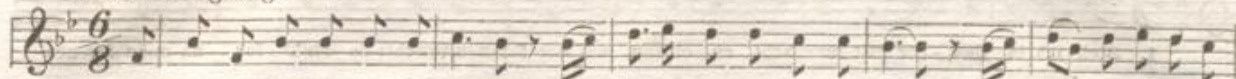
[urn:nbn:de:bsz:31-231675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-231675)

5. U n t e r e e .

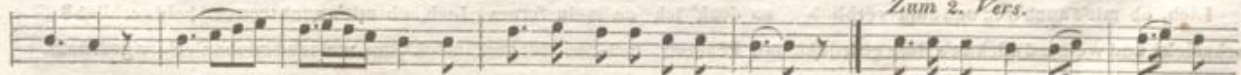
Aus dem E i s a s s e .

T e n o r II.

Einfach und getragen.



1. Es ste - hen drei Ster - ne am Himmel, die ge - ben der Lieb ih - ren Schein. „Gott grüss euch schönes Jung -
2. „Nimm du es dein Rösslein, beim Zügel beim Zaum, bind's an den Fei - gen - baum! setz dich ei - ne kleine Weil
3. „Ich kann und mag nicht sitzen, mag auch nicht fröh - lich seyn; mein Herz ist mir be -
4. Was zog er aus sei - ner Taschen? ein Messer, war scharf und spitz; er stach seiner Lieben durchs
5. Und da er es wie - der herausser zog, von Blut war es so roth: „Ach reicher Gott vom
6. Was zog er ihr a - be vom Fin - ger? ein rothes Goldrin - ge - lein, er warf's ins fließend
7. „Schwimm hin, schwimm her Goldringelein! bis an den tie - fen See! mein Feinslieb ist mir ge -
8. So geht's, wenn ein Mädcl zwei Knaben lieb hat, thut wun - der - sel - ten gut, das ha - ben wir beid' er -



fräulein! Jung - fräu - lein? wo bind ich mein Rösslein hin?“
 nie - der, klei - ne Weil nie - der, lass fröhlich, lieb Knabe, uns seyn.
 trü - bet, mir be - trü - bet, Feins - lieb, von we - gen dein.“
 Her - ze, durchs Her - ze; das ro - the Blut gegen ihn spritzt.
 Himmel, Gott vom Him - mel, wie bit - ter wird mir der Tod!“
 Wasser, fließ - send Was - ser, es gab sei - nen kla - ren Schein.
 stor - ben, mir ge - stor - ben, jetzt hab' ich kein Feinslieb mehr.“
 fah - ren, beid' er - fah - ren, was fal - sche Lie - be thut.

Zum 2. Vers.

Zügel, beim Zaum, binds an den
 Fei - gen - baum, setz dich etc.

Berders Volkslieder
und Wunderhorn.